

„Wir sollten die Vielfalt anerkennen“

Wie ein Deutsch-Chinese das Verhältnis beider Länder sieht

„Deutschland hat in China einen sehr guten Ruf. Wir verbinden mit den Deutschen seit vielen Jahren Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und Präzision. Deshalb sind deutsche Produkte hier beliebt. Etwa das Auto: In China sind die Leute bereit, tiefer in ihr Portemonnaie zu greifen, wenn sie ein Auto eines deutschen Produzenten bekommen. Kein Wunder, dass man in den großen Städten viele Autos von Audi, BMW und Mercedes sieht. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und China sind ein gutes Beispiel dafür, wie zwei Länder vom gegenseitigen Handel profitieren. Deutschland exportiert Maschinen und Autos nach China, China liefert dafür vor allem Güter für den alltäglichen Ge-



Der Bollenhut als Ausdruck einer Annäherung zwischen China und Deutschland? Wohl kaum; aber Yabin Li (kleines Bild) sieht viele Chancen für beide Länder.

brauch. Bei den Wertvorstellungen, kulturellen und gesellschaftlichen Gewohnheiten gibt es natürlich viele Unter-

schiede. Es kommt aber darauf an, wie jeder Einzelne damit umgeht. Ich denke, die Anerkennung der Vielfalt ist eine gute Voraussetzung für das Kennenlernen und Ver-

ständnis. In China wurde einiges erreicht, Millionen haben den Sprung aus der Armut geschafft. Trotzdem leben noch viele in bescheidenen Verhältnissen. Damit wollen sie sich nicht zufriedengeben. Auch das Leben und die Städte verändern sich rasch. Die Regionen weisen beträchtliche Unterschiede auf. Klar, wir sind ein Stück weit materialistisch. Aber ist das in Deutschland nicht ähnlich? Fährt der Nachbar ein größeres Auto, ist auch in Deutschland der Wunsch groß, ein ähnliches Modell zu besitzen. Man ist gut beraten, dies nicht unberücksichtigt zu lassen, wenn man über China ein Urteil fällt.“ **Yabin Li**

Der Gastautor ist Chinese mit deutschem Pass und hat zwischen 1990 und 1995 Volkswirtschaft in Freiburg studiert. Heute leitet er die Repräsentanz des Waldkircher Ladenbauers Ganter-Interior in Schanghai.